



# Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte



© Tim Foster in Pfarrbriefservice

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfarrgemeinderäte,**

am Pfingstfest lernen die Jünger Jesus neu kennen. Es ist eine Erfahrung des Abschieds, bei dem er gleichzeitig den Tröster verspricht, die Wirkmacht Gottes, die die Jünger in Zukunft begleiten wird. Gottes Geist wird erlebt als das Unwahrscheinliche, das die Trostlosigkeit durchbricht. Aus dem verheißenen Geist heraus erwächst neues Verständnis, neues Verstehen der Menschen, die vorher in anderen Sprachen redeten. Diese Zusage Jesu feiert die Kirche am Pfingstfest als ihre Geburtsstunde. Mir stellt sich an diesem Geburtstag die Frage, wie Gottes Geist heute zu uns spricht in einer Situation, in der wir uns in Abstand einander zuwenden. Ruft er uns nicht, die Quarantänesituation, in der sich Menschen befinden, in seinem Sinn zu gestalten und heute unsererseits die Trostlosigkeit zu durch-

brechen, das Unwahrscheinliche Wirklichkeit werden zu lassen und andere neu zu verstehen, auch wenn sie andere Sprachen und Worte nutzen? Ich bin überzeugt davon: der Geist Gottes ruft uns dazu auf, Not, Angst und Einsamkeit zu teilen.

Ich danke allen, die ihren Nachbarn helfen und dies als Ausdruck ihres Glaubens verstehen. Dank Ihnen allen, die Sie mit Respekt, Vorsicht und Entschlossenheit handeln, die Sie neue Formen des Gemeindeseins entwickeln und ihren Nächsten als Schwester und Bruder wahrnehmen. Verstehen wir gemeinsam diese Zeit als Weg mit Gott und als Chance, Gott neu zu erfahren

Dies wünsche ich Ihnen allen und grüße Sie herzlich

*Stefan Thieder*



**Liebe Leserinnen und Leser,**

Die neue Ausgabe der PGR-Mitteilungen präsentiert vor allen Dingen den Starttag für Pfarrgemeinderäte am 8. Februar in Fulda. Ein wirklich gutes Erlebnis für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Beginn der neuen Amtsperiode. Schauen Sie auch bitte auf den Zeitplan zur Katholikenratswahl im hinteren Teil dieser Ausgabe. Interessante Infos finden Sie zum Beispiel im Interview mit Frau Prof. Feldhoff über den neuen Diözesanverwaltungsrat der Diözese. Außerdem dokumentiert diese Ausgabe Sitzungen des Vorstandes und des ZdK, die zum Teil noch im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Ihnen allen herzliche Grüße aus dem Home-Office und aus der Geschäftsstelle des Katholikenrates



Mathias Ziegler und Manuela Kühner

**IN DIESEN MITTEILUNGEN**

Synodaler Weg als Chance . . . . .	3	Diözesanvermögensverwaltungsrat, ein Interview. . . . .	16
„Churches for Future“ . . . . .	5	Synodaler Weg, Delegierte im Bistum Fulda. . . . .	17
3. Ökumenischen Kirchentag 2021 . . . . .	6	Schulungsangebote . . . . .	18
ZdK-Delegierte votieren für den synodalen Weg . . . . .	8	Letzte Seite . . . . .	19
Zusammenarbeit vereinbart . . . . .	10		
Starttag für neu gewählte Pfarrgemeinderäte . . . . .	12		

Herausgeber: Katholikenrat im Bistum Fulda  
Paulustor 5, 36037 Fulda  
Steffen Flicker, Vorsitzender  
Redaktion: Mathias Ziegler, Mail: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)  
T.: 0661 87467



## Synodaler Weg als Chance

Vorstand des Katholikenrates bei Bischof Dr. Gerber



Foto (v.l.n.r.): Dr. M. Gerber, Dr. M. Müller, Chr. Heigel, St. Flicker, M. Leitschuh, B. Müller, M. Golla, M. Struß, Th. Ebert, Th. Renze, E. Schütz

„Wir stimmen darüber ein, dass der synodale Weg als Chance für die Kirche in Deutschland zu verstehen ist“, so fasst Steffen Flicker, der Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Fulda, die gemeinsamen Beratungen des Vorstandes mit Bischof Dr. Michael Gerber zusammen. Der zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken vereinbarte Synodale Weg und die dort geplanten Synodalforen waren Themen des Gespräches des Katholikenratsvorstandes mit Bischof Dr. Michael Gerber.

„Papst Franziskus fordert uns auf, eine synodale Kirche zu werden und unseren Weg gemeinsam zu gehen. Es soll ein Weg sein, der dazu dient, einen neuen Aufbruch im Licht des Evangeliums zu wagen und dabei über die Bedeutung von Glaube und Kirche in unserer Zeit zu sprechen“, betonte Steffen Flicker.

Zum Synodalforum 1 „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, sagte Vorstandsmitglied Egon Schütz, Geisa, das Bistum Fulda befinde sich auf dem Weg, Macht und Verantwortung neu zu

verteilen. Der Katholikenrat wünsche sich einen transparenten Dialog über die Rolle des Priesters, in den auch die Gremien des Bistums eingebunden sind. Bischof Dr. Gerber erläuterte, es gehe darum, miteinander Synodalität zu praktizieren und mit Verschiedenheiten und Unterschiedlichkeiten umzugehen. Vorrangig müsse es beim Synodalen Weg um Neuevangelisierung gehen. Für das Bistum Fulda überlege eine der jetzt neu ins Leben gerufenen Fachgruppen „Führen und Leiten“, wie Leitung stärker als bisher kooperativ gestaltet werden kann. Dadurch könne auch das Profil des priesterlichen Dienstes gestärkt werden, wenn beispielsweise administrative Aufgaben durch entsprechende Experten wahrgenommen werden. Im Gespräch über das Thema des Synodalforums 2 „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ wies Vorstandsmitglied Christoph Heigel darauf hin, dass die Aussagen katholischer Morallehre öffentlich kaum noch wahrgenommen werden. Bischof Dr. Gerber erläuterte, in der kirchlichen Tradition die gelebte Homosexualität als wiedernatürlich verurteilt wurde. Die Diskussion im Rahmen der Vorbereitung des Synodalen Weges zeige, dass es derzeit innerhalb des Synodalen Weges keinen Konsens zu Themen der Sexualmoral gäbe. Er hoffe, dass der Synodale Weg hier neue Chancen für einen Dialog biete. Weiterhin sprach er an, dass

mittelfristig eine Überarbeitung des kirchlichen Arbeitsrechtes anstünde.

Kirche verstehe sich als priesterliches Volk Gottes, berichtete Vorstandsmitglied Thomas Ebert bei seiner Einführung in die Inhalte des Synodalforums 3 „Priesterliche Existenz heute“. Priesterlicher Dienst bedeute ein Leben in Beziehung. Bischof Dr. Gerber unterstrich, dass die Entscheidung zum Priester nicht nur Entscheidung für einen Beruf, sondern eine Entscheidung für eine Lebensform sei. Sowohl für Priester als auch für Ehepaare müssen überzeugende Wege gefunden werden, Beziehungen zu leben und den hohen Erwartungen, die gerade auch an Priester gestellt werden, gerecht zu werden.

Als Nagelprobe für die Glaubwürdigkeit kirchlichen Handelns bezeichneten Mechthild Struß und Beate Müller vom Katholikenratsvorstand die Frauenfrage. Das Synodalforum 4 „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ fordere, mehr Frauen in Leitungspositionen einzubinden. Bischof Dr. Gerber unterstrich dies und betonte, dass man im Bistum Fulda zum Beispiel im neu geschaffenen Diözesanvermögensverwaltungsrat bewusst auf eine mehrheitliche Besetzung durch Frauen hingewirkt habe. Es brauche Frauen in kirchlichen Leitungspositionen, weil es dort um Prozesse gehe, die nicht allein aus einer männlichen Perspektive beurteilt werden könnten.



## Fuldaer Katholikenrat solidarisiert sich mit „Churches for Future“

Flicker: „sich christlicher Verantwortung stellen“

**D**er Fuldaer Katholikenrat hat auf seiner Herbst-Vollversammlung die Unterstützung der Initiative „Churches for Future“ beschlossen. Er verstärkt damit den öffentlichen Druck auf die Bundesregierung, die mit den neusten klimapolitischen Entscheidungen die von ihr selbst gesetzten Klimaziele verfehlt.

Der Fuldaer Katholikenrat solidarisiert sich mit dem ökumenischen Netzwerk „Churches for Future“, dem unter anderem die bischöflichen Hilfswerke MISEREOR und Adveniat, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die

katholische Friedensbewegung Pax Christi sowie andere ökumenische Partner angeschlossen sind. „Wir stellen uns unserer christlichen Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung, wie auch Papst Franziskus es in seiner Enzyklika ‚Laudato si‘ fordert und rufen die katholischen Kirchengemeinden unserer Diözese auf, sich dem Netzwerk anzuschließen und auch in den Gebeten und Gottesdiensten das Anliegen der Klimagerechtigkeit aufzunehmen“, so Steffen Flicker, Vorsitzender des Katholikenrates.



## Fuldaer Delegierte wirkten an Themen und Leitwort mit

„schaue hin“: Leitwort für den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt steht fest

Nach intensiven Beratungen steht mit „schaue hin“ (Mk 6,38) ein Leitwort fest. „Das Leitwort ruft jeden Christ und jede Christin dazu auf, sich den drängenden Fragen der Zeit zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Sei es in den Diskussionen zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit, der Frage der sozialen Gerechtigkeit, der Missbrauchsproblematik oder der Ausgrenzung von Minderheiten – der Dreischritt „sehen-urteilen-handeln“ ruft auf zu Taten“, so Bettina Faber Ruffing (Flieden). Sie ist als Katholikenratsmitglied für das Bistum Fulda Mitglied im Präsidium des Ökumenischen Kirchentags.

Den Beratungen des Gemeinsamen Präsidiums, das sich zum 3. Mal getroffen hat, war ein „Themenkonvent“ vorausgegangen, bei dem die Weichen gestellt wurden für die inhaltliche Ausrichtung. Mit Hilfe von über 50 Personen wurde eine Ausdifferenzierung des Thementableaus für den Ökumenischen Kirchentag vorgenommen. Hier zeigte sich Marcus Leitschuh (Kassel) als Vertreter des Katholikenrates Fulda sehr zufrieden: „Die Arbeitsgruppen haben zentrale Herausforderungen unserer Zeit benannt. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit unseren Themenformulierungen die Probleme der Menschen in unserer Gesellschaft abbilden und ihnen als Kirche eine Stimme geben.“ „Die gemeinsame Ausrichtung auf Jesus Christus und seine frohmachende Botschaft machen uns in der Ökumene stark und bringen uns zusammen“, begrüßte auch Präsidiumsmitglied Bettina Faber-Ruffing den Fortschritt in den Planungen zum 3. ÖKT nach Berlin und München: „„schaue hin“ fordert uns auf, genau hinzusehen und Position zu



beziehen gegen alle Ungerechtigkeiten für Demokratie, Menschenwürde und Menschenrechte. Hinschauen und Handeln gehören zusammen.“

Das Gemeinsame Präsidium setzt sich zusammen aus Vertretern des Deutschen Evangelischen Kirchentages und der Präsidentin des 3. ÖKT Bettina Limperg, aus Vertretern des Zentralkomitees der Katholiken und seinem Präsidenten Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg sowie einigen Vertretern aus

der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Eine besondere Rolle in der Vorbereitung kommt dem gastgebenden katholischen Bistum Limburg sowie den benachbarten Bistümern Mainz und Fulda zu. Zum 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt vom 13. bis zum 16. Mai 2021 werden über 100.000 Menschen erwartet.



Foto (privat): Sabine Harles, kfd-Referentin für Internationale Zusammenarbeit, Bettina Faber-Ruffing, Katholikenrat Fulda, Vorsitzende des kfd Diözesanverbandes Fulda.

## Aufruf: Aktionen der Gastfreundschaft starten

Das Bistum Fulda ist eine der Gastgebenden Kirchen\* des 3. Ökumenischen Kirchentags 2021 in Frankfurt am Main (3. ÖKT). Unsere Idee ist, Gastfreundschaft in ihren inhaltlichen, kulturellen und geistlichen Facetten erlebbar zu machen und gelungene Projekte der Gastfreundschaft vorzustellen. Dies wollen die Gastgebenden Kirchen an einem zentralen Ort in Frankfurt tun. Für das Bistum Fulda ist Mathias Ziegler Mitglied dieser Projektkommission.

Gastfreundschaft soll darüber hinaus mit unterschiedlichsten Aktionen, Gesten und Räumen überall im Veranstaltungsbereich erfahrbar sein. Hier einige Anregungen: Ausruhen (vielleicht im Liegestuhl?), Platz an einem gedeckten Tisch finden, sich erfrischen, Lasten ablegen, miteinander reden, gesegnet werden, durch eine offene Tür gehen oder einen Guten-Morgen-Gruß ins Gemeinschaftsquartier hinein senden.

Unsere Einladung an Gruppen und Gemeinden: Überraschen Sie uns mit vielfältigen und kreativen, diskursiven und warmherzigen Ideen oder konkre-

ten Beiträgen aus dem gesamten Gebiet der Gastgebenden Kirchen.

Interessiert? Folgen Sie bitte diesem Link zu weiteren Infos und dem Bewerbungsformular: <https://www.oekt.de/gastfreundschaft>

\* Die Gastgebenden Kirchen sind: Bistum Fulda, EKKW, Bistum Limburg, Bistum Mainz, EKHN und die ACK Hessen-Rheinhausen.



## Fuldaer ZdK-Delegierte votieren für den synodalen Weg in der katholische Kirche

Vollversammlung in Bonn, Dank an scheidenden Generalsekretär Stefan Vesper

„Es ist ein gutes Signal, dass wir von nun an in Deutschland gemeinsam, Bischöfe und Laienvertreter, den Synodalen Weg gehen“, betont Steffen Flicker, der Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Fulda, der zugleich auch Mitglied im ZdK (Zentralkomitee der Deutschen Katholiken) ist. Flicker hat gemeinsam mit den beiden anderen Fuldaer ZdK-Delegierten, Bettina Faber-Ruffing (Flieden) und Marcus Leitschuh (Kassel) an der ZdK-Vollversammlung in Bonn teilgenommen. Dort wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, den Synodalen Weg zu gehen.

Im Rahmen des Synodalen Weges werden Beratungen zu vier Sachbereichen vorgenommen: „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“, „Macht und Gewaltenteilung“, „Priesterliche Lebensform“ und „Sexualmoral“

„Es gibt eine hohe internationale Aufmerksamkeit für den Synodalen Weg und inzwischen auch schon eine internationale Ausstrahlung auf Entwicklungen in der Schweiz, in Österreich und Frankreich“, unterstreicht Bettina Faber-Ruffing.

„Auch in Rom ist die Aufmerksamkeit groß, wie wir alle wissen. Der ermutigende Brief von Papst Franziskus an die Gläubigen in Deutschland ist ein historisches Signal der Wertschätzung und Unterstützung unseres Synodalen Weges. Die Einheit mit der Weltkirche wird von keinem der am Synodalen Weg Beteiligten in Frage gestellt“, hebt Marcus Leitschuh hervor.

Einen Gegensatz zwischen strukturellen Reformen und geistlicher Vertiefung, wie ihn Kritiker vorwerfen, sehen die Fuldaer Delegierten nicht. Im ge-



Foto (privat): St. Flicker, B. Faber – Ruffing, M. Leitschuh

meinsamen Beten, in der respektvollen Debatte, dem gegenseitigen Zuhören werde der Synodale Weg spürbar machen, dass dies ein geistliches Ereignis sei.

„Unsere zentrale Aufgabe ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die katholische Kirche in unserem Land verlorenes Vertrauen zurückgewinnen kann. Nur unter dieser Voraussetzung kann die Kirche, können wir evangelisieren und unseren Auftrag, die evangeliumsgemäße Umgestaltung von Kirche und Welt, mit Gottes Hilfe erfüllen. Vertrauen wir auf den Heiligen Geist, dass alle am Synodalen Weg Beteiligten die Offenheit besitzen, sich in die Perspektive der jeweils anderen hinein zu versetzen und zu einem vertieften gemeinsamen Verständnis zu gelangen“, betont Steffen Flicker.

Der Synodale Weg sei für alle Beteiligten Neuland und entwickle sich tatsächlich erst beim Gehen. Gleichzeitig sei die öffentliche und innerkirchliche



Beobachtung und Erwartungshaltung sehr anspruchsvoll. Man sei nach allen Gesprächen mit Bischöfen gewiss, dass es einen erklärten Willen gibt, den erreichten Grad der Einigkeit zwischen Bischöfen und Laienvertreter nicht wieder aufzugeben und den Worten und gemeinsam verantworteten Beschlüssen auch Taten folgen zu lassen. Den Fuldaer Katholikenrat wird Markus Leitschuh, Kassel, beim Gesprächs-Prozess des Synodalen Weges vertreten.

Im Rahmen der ZdK-Vollversammlung am 22. November wurde Dr. Stefan Vesper nach 20 Jahren als Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken verabschiedet. Die Feier wurde von Kerstin und Marcus Leitschuh moderiert. Die Fuldaer Abgeordneten Bettina Faber-Ruffing, Steffen Flicker und Marcus Leitschuh bedankten sich bei Dr. Vesper und gaben ihm mit einem Schwarzemagen einen Gruß aus Fulda mit auf den Weg. Nachfolger von Stefan Vesper ab 1. Januar 2020 ist Marc Frings, der seit 2015 das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ramallah leitet.



© Synodaler Weg, Malzkorn

## Zusammenarbeit vereinbart

### Dank an scheidenden Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke

Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs trafen sich die Mitglieder von Bistumsleitung, Katholikenratsvorstand mit den neu gewählten Sprechern des Priesterrates und Delegierten der Dechanten. Neben den Berichten aus Priesterrat und Dechantenkonferenz waren der Synodale Weg und die Pfarrgemeinderatswahl Themen.

Über die neuen Gremien der Bistumsverwaltung informierte Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke. Am 01.01.2020 trete die Ordnung für den neu errichteten Diözesanvermögensverwaltungsrat (DVVR) des Bistums Fulda in Kraft. Zu den Aufgaben des Diözesanvermögensverwaltungsrates gehöre unter andern die Beschlussfassung über die Aufstellung des gemeinsamen Haushalts der Diözese und des Bischöflichen Stuhls und die Billigung des gemeinsamen Jahresabschlusses. Der Bischof bedarf der Zustimmung des Diözesanvermögensverwaltungsrates z. B. für die Veräußerung von Diözesanvermögen oder Rechtsgeschäfte, durch die die Vermögenslage des Bistums oder von den dem Bischof unterstellten juristischen Personen verschlechtert werden könnte. Der Diözesanverwaltungsrat übernehme Aufgaben, die bisher die Abteilungsleiterkonferenz des Bischöflichen Generalvikariates wahrgenommen hat.

Der Diözesanvermögensverwaltungsrat habe fünf Mitglieder, die vom Bischof ernannt werden. Drei Mitglieder sollen zugleich dem Diözesankirchensteuerrat angehören. Die beiden anderen ernenne der Bischof unter Berücksichtigung der Vorschläge des Diözesankirchensteuerrates.

Der Bischof habe folgende Personen ernannt: Aus dem Kirchensteuerrat wurden vorgeschlagen: Frau Bicker, Herr Frohnapfel und Herr Zymyj-Köbel. Auf Vorschlag des Diözesankirchensteuerrates habe

der Bischof Frau Prof. Feldhoff und Frau Ulrike Richter berufen.

An die Stelle der Abteilungsleiterkonferenz trete jetzt die Bischöfliche Kurienkonferenz. Dieser gehören an: der Generalvikar und sein Stellvertreter, der Diözesanökonom, die Leiter und Leiterinnen der Abteilungen im Bischöflichen Generalvikariat, die Bischofsvikare und der Official. Vorsitzender der Kurienkonferenz sei der Diözesanbischof. Der Generalvikar sei Moderator der Kurienkonferenz. Die Mitglieder legen dem Moderator die Angelegenheiten ihres Geschäftsbereichs zur Verhandlung in der Konferenz vor, die von größerer Bedeutung sind oder die weitreichende Auswirkungen haben oder die den Erlass oder Änderungen von rechtlichen Vorschriften betreffen.

Außerdem habe der Bischof einen Diözesanökonom ernannt. Dies sei der derzeitige Leiter der Finanzabteilung. Als Diözesanökonom sei er direkt dem Bischof unterstellt. Als Leiter der Finanzabteilung gehöre er als Mitglied der Bischöflichen Kurienkonferenz an.

Personalreferent Domkapitular Christof Steinert informierte über den Status der Fachgruppen im Rahmen des Strategieprozesses des Bistums. Derzeit bestünden Fachgruppen zu den Themen Netzwerk pastoraler Orte, Leitung und Führung, Finanzen, Pfarreienlandkarte und Verwaltungsstruktur des Generalvikariates. Bis zum Sommer seien erste Entscheidungsvorlagen zu erwarten, die dann in vier regionalen Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Entscheidungen zu den genannten Themenbereichen werde Bischof Dr. Gerber in der zweiten Jahreshälfte 2020 treffen.

Ausführlich gingen die Konferenzteilnehmer auf



die Auswertung der Pfarrgemeinderatswahl 2019 ein. „Die organisatorisch gut vorbereitete Wahl leidet an Kandidatenmangel und an der zurückgegangenen Wahlbeteiligung,“ erläuterte der Katholikenratsvorsitzende Steffen Flicker. Man werde deshalb die Entwicklung beobachten und gemeinsam mit dem Priesterrat der Diözese Konsequenzen beraten. Eine engere Zusammenarbeit zwischen beiden Gremien wurde vereinbart. „Es geht uns zunächst um ein näheres Kennenlernen

am 25. September 2020. Im Fuldaer Priesterseminar werden die Räte getrennt tagen, aber auch einen gemeinsamen Tagungsteil haben.“

Zum Abschluss des Gesprächs verabschiedeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Prof. Dr. Gerhard Stanke, der gegen Ende des Jahres von seinem Amt als Generalvikar der Diözese entpflichtet wird. Steffen Flicker dankte dem Generalvikar für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

(Bei dem Artikel handelt es sich um die Dokumentation eines Gesprächs vom November 2019)



Foto: vorne: B. Müller, St. Flicker, M. Struß, Dr. M. Müller, S. Blümel, Mitte: Prof. G. Stanke, Ch. Heigel, Ch. Steinert, hinten: E. Schütz, Th. Ebert, C. Noll

## Starttag für neu gewählte Pfarrgemeinderäte mit Rekordbeteiligung

### Über 250 Pfarrgemeinderäte beim Einführungstag im Fuldaer Bonifatiushaus

**A**ls Begegnungsplattform und Chance, mit Menschen, die von Wachstumsprozessen erzählen können, ins Gespräch zu kommen, bezeichnete Bischof Dr. Michael Gerber den Starttag für Pfarrgemeinderäte. Als eine Botschaft des Starttages erwartet die stellvertretende Vorsitzende des Katholikenrates Mechthild Struß klare Rahmenbedingungen, die das Ehrenamt stärken. Zu dem Treffen waren 250 Pfarrgemeinderäte aus dem ganzen Bistum in Fulda zusammengekommen.

### Grundlagenwissen für den Gremienalltag

Der Tag, der als Auftaktveranstaltung in die neue Amtsperiode der Pfarrgemeinderäte vom Katholikenrat des Bistums Fulda veranstaltet wurde, wollte einerseits Grundlagenwissen für die neuen Pfarrgemeinderäte bereitstellen, fit für den Gremienalltag machen, Begriffe wie Leitung und Netzwerk zur Sprache bringen und Lust machen, innovative Projekte in Angriff zu nehmen.

Das Programm wurde eröffnet mit „Szenen an der Bushaltestelle“, in denen die Arbeitssituation im neuen Pfarrgemeinderat beleuchtet wurde.

Mechthild Struß, die stellv. Vorsitzende des Katholikenrates, begrüßte anschließend Bischof Dr. Michael Gerber, Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, den Leiter der Abteilung Seelsorge Ordinariatsrat Thomas Renze und Dr. Peter Zürcher, den Referenten des Bischofs.



Bettina Faber - Ruffing



Mechthild Struß



Fotos: © Carina Jirsch



## Was nun – Herr Bischof

Gemeindereferentin Mechthild Lotz, Neustadt, und Katholikenratsmitglied Marcus Leitschuh, Kassel, führten ein Interview mit Bischof Dr. Gerber zu Themen, die am Pfarrgemeinderatstag 2018 und aus aktuellen Fragen der Räte zusammengestellt worden waren.

Unter dem Titel „Was nun – Herr Bischof“ ging es um die Themen, „Was wird aus unserer Kirche im Dorf?“, „pastorale Orte – Segensorte“, „Verantwortung – wie geht das?“, „Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt“ und „Kommunikation“. Die einzelnen Interviewsequenzen wurden jeweils eingeführt durch ein „Opening“ des Freien Theaters Fulda mit Jessica Stukenberg und Adrian Krick. Der Bischof bezeichnete es als Aufgabe des Pfarrgemeinderates, die neue gesellschaftliche Situation zu verstehen, in der Menschen heute leben und aufwachsen. Es sei die Frage, wie gerade auch junge Menschen mit völlig anderen Lebensgefühlen und Lebenserfahrungen in Kontakt mit Kirche kommen könnten.

Besonders wichtig war dem Bischof die Vision, aus der die Pfarrgemeinderäte heraus leben. „Wie kann Kirche zu einem Ort werden, an dem Menschen in Berührung mit Jesus Christus kommen?“ fragte Bischof Dr. Gerber.

Auf die Bedeutung der Kirchorte angesprochen erläuterte der Bischof, dass Fusionen Entlastung auf der Verwaltungsebene schaffen könnten. Mit den neuen, größeren Pfarreien reagiere das Bistum auch auf jene Komplexität der Sozialräume, in denen sich Menschen heute bewegen und in die das kirchliche Leben gestellt ist. Hier im Sinne des kirchlichen Sendungsauftrags wirksam zu sein, stelle auch an Leitung neue Herausforderungen. Es komme dabei auf Delegation und echte Mitverantwortung – auch unter Mitwirkung des Pfarrgemeinderates – an. Die Entscheidungen, wie Kirchorte gestaltet sein sollen, seien noch nicht getroffen. Als Netzwerk lebe eine Pfarrei allerdings aus vielen solcher Kirchorte, die sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten ergänzen.



Adrian Krick (rechts), Jessica Stukenberg (2.v. links)



M. Lotz, Bischof Dr. Gerber, M. Leitschuh Fotos: © Carina Jirsch

### Fachgruppen und Bistumsprozess

Über den Stand des Bistumsentwicklungsprozesses berichtete der Leiter der Abteilung Seelsorge Ordinariatsrat Thomas Renze nach der Mittagspause. Besonders wies Ordinariatsrat Renze auf die im Juni geplanten Resonanzforen hin, mit denen die Ergebnisse der zur Zeit tagenden Fachgruppen der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

### Infogespräche

Informationen zur Gremienarbeit des Pfarrgemeinderates gaben verschiedene Gesprächskreise: Karin Glöckner und Michael Nowotny leiteten einen Workshop zum Thema „Sozialraumsensibilität und Gemeindecaritas“, Michael Bieling und Andreas Groher behandelten das Thema „Auskunft geben – Selbstbewusstsein des Pfarrgemeinderates“. Dr. Florian Böth gab eine Einführung über den „Pfarrgemeinderat als geistlichen Weg“. Ordinariatsrat Thomas Renze informierte über „Schritte zur Neugründung von Pfarreien“.

Karin Glöckner, Michael Nowotny



Dr. Florian Böth



Michael Bieling, Andreas Groher

Pfr. Thomas Renze Fotos: © Carina Jirsch



## Marktplatz pastoraler Innovation

Zahlreiche Projekte pastoraler Innovation wurden auf einem „Marktplatz“ präsentiert. Akteure und Verantwortliche der Innovationsprojekte aus dem ganzen Bistum standen den Gästen mit Rede und Antwort zur Verfügung. Folgende Projekte wurden präsentiert:

- Theologie am Fass – Gott, Bier und Poetry (Kaplan André Lemmer und Team, Gelnhausen)
- Kirche vor Ort – wir gehen zu den Menschen (Kath. Pfarrgemeinde, St. Franziskus, Pfr. Andreas Schweimer, Bebra, Rotenburg)
- Osterkartenaktion (Kath. Pfarrgemeinde Mariae Geburt, Niklas Beck, Biebergemünd)
- Kirche geht Herrenhaus, (Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Eichenzell)
- All for one (Aris Neumann)
- Jail House College, (Gefängnisseelsorge, Diakon Dr. Dr. Meins G. S. Coetsier, Hünfeld)
- Daheim – unterm Walnussbaum (Familienkreis SymPaarTisch, Kalbach)
- Kultur in der Elisabethkirche (Kath. KG St. Elisabeth, Marcus Leitschuh, Kassel)
- werde Jünger, Hausbesuche (Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Marburg – Wehrda)
- Kirche+ (Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz, Franziska Scheule, Lütter)
- Summerschool 2020 (Missio-Diözesanstelle, Steffen Jahn, Paulina Hauser)
- Schöpfung bewahren, (Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte, Bistum Fulda)
- Ökumenischer Kirchentag 2021, Frankfurt (Oliver Henkel, Bianca Bastian)

In den Tag führten Christoph Heigel und Frederike Ziegler mit geistlichen Liedern ein. Er schloss mit einem Segensgebet und der Band des Projektes HERrenhAUS unter Leitung Tanja Röbig und Björn Bierent.



Nachdenkliche Gespräche © Carina Jirsch



Stände am Marktplatz innovativer pastoraler Projekte © Carina Jirsch

## Diözesanvermögensverwaltungsrat, ein Interview

Redaktion: Sehr geehrte Frau Prof. Feldhoff, vor wenigen Monaten hat Bischof Dr. Gerber ein Gesetz unterzeichnet, das zum Jahresbeginn 2020 ein neues Gremium ins Leben ruft: den „Diözesanvermögensverwaltungsrat“ (DVVR). Bitte stellen Sie sich kurz vor und verraten Sie den Leserinnen und Lesern, was es mit diesem Rat auf sich hat.

**Patricia Feldhoff:** Mein Name ist Patricia Feldhoff und ich komme aus der Pfarrei St. Elisabeth in Hanau. Dort bin ich seit über 10 Jahren Mitglied des Pfarrgemeinderates und derzeit auch im Vorstand. Gebürtig bin ich eigentlich aus Aschaffenburg, aber nach Stationen in Passau, Augsburg, Frankfurt und Luxemburg lebe ich mit meiner Familie seit 2001 in Hanau. Beruflich arbeite ich seit über 20 Jahren als Professorin für Rechnungslegung, seit 2003 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Der Diözesanvermögensverwaltungsrat beschäftigt sich quasi als Expertenrat aus Laien mit den Finanzen des Bistums und unterstützt Bischof Dr. Gerber und den Kirchensteuerrat mit Rat und Beschlüssen zum Haushaltsplan und Jahresabschluss der Diözese sowie zu anderen wichtigen finanziellen Entscheidungen des Bistums.

**Redaktion: Wie kommt man in den DVVR?**

Grundsätzlich wählt der Bischof unter Berücksichtigung von Vorschlägen des Kirchensteuerrates geeignete Personen aus. Ich bin von Bischof Dr. Gerber angesprochen worden und nach einem persönlichen Gespräch habe ich mich gerne bereit erklärt im DVVR mitzuarbeiten.

**Redaktion: Worin unterscheidet sich der DVVR von den anderen Bistumsgremien?**

Der DVVR befasst sich ähnlich wie der Kirchensteu-



Foto: Privat

errat mit den Finanzen der Diözese, ist aber kein durch die Gemeindemitglieder gewähltes Gremium, sondern soll fachlichen Rat geben und fachlich fundierte Entscheidungen in wichtigen finanziellen Bereichen treffen.

**Redaktion: Wie arbeitet der DVVR?**

Wir treffen uns zusammen mit dem Bischof, dem Diözesanökonom, dem Generalvikar und weiteren Entscheidungsträgern des Bistums regelmäßig etwa alle 4 Wochen zu gemeinsamen Sitzungen und besprechen und entscheiden die anliegenden Themen. Aktuell finden die Sitzungen als Videokonferenzen statt.

**Redaktion: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie zur Zeit für den DVVR?**

Die Coronakrise verlangt aktuell nicht nur der gesamten Gesellschaft sondern auch unserem Bistum viel ab. Als DVVR müssen wir uns mit den finanziellen Herausforderungen der Pandemie für unser Bistum auseinandersetzen und mit unserem Rat und auch Votum zu finanziellen Fragen Bischof Dr. Gerber und die Diözesanverwaltung auf dem Weg durch die Krise unterstützen. Gleichzeitig müssen wir mit strategisch langfristigem Horizont auch die sich aus dem Bistumsprozess „zusammen wachsen“ ergebenden finanziellen Fragestellungen im Auge behalten und mit an den daraus erwachsenden finanziellen Konzepten für das Bistum arbeiten.



## Synodaler Weg, Delegierte im Bistum Fulda



Folgende Personen vertreten das Bistum Fulda in der Vollversammlung des Synodalen Weges:

- Bischof Dr. Michael Gerber (2. v. r.)
- Weihbischof Prof. Dr. Diez, Bistumsverantwortlicher für den Synodalen Weg (Foto rechts)
- Paulina Hauser, benannte Vertreterin für die jungen Erwachsenen, die nicht verbandlich organisiert sind (2. v. l.)
- Marcus Leitschuh für den Katholikenrat Fulda 4. v. l.)
- Pfarrer Dr. Michael Müller für den Fuldaer Priesterrat (Foto links)
- Franziska Strecker, Delegierte der geistlichen Gemeinschaften und geistlichen Bewegungen (3.v.l.)



Als Erstinformation hat Marcus Leitschuh eine Powerpoint – Präsentation zusammengestellt. Hr. Leitschuh sendet die Datei gerne zu. Anfragen unter der Mailadresse: [Marcus-Leitschuh@t-online.de](mailto:Marcus-Leitschuh@t-online.de)

## Wir schaffen Lösungen

Viele Pfarrgemeinderäte handeln pragmatisch und lösungsorientiert. Lösungsorientiert zu handeln heißt, zielorientiert und effizient zu arbeiten. Es bedeutet, Rollen zu klären, Aufgaben zu planen und für die Übernahme von Verantwortung zu ermutigen. Oft beinhaltet es auch, Konflikte zu bewältigen, die Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und Neues zu entdecken. Hierbei helfen unter anderem auch Fachleute von außen. Das Referentinnen/en – Verzeichnis „Wir schaffen Lösungen“ nennt Kontakte und Personen mit viel Erfahrungen in der Begleitung von Pfarrgemeinderäten. Infos unter [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)



## Katholikenratswahl am 18. Oktober 2020



Folgende Schritte sind im Pastoralverbund notwendig:

**Juni/Juli:** Kandidatenvorschläge beraten und an den Wahlausschuß im Pastoralverbund melden. (incl. Vorstellungsbögen und Einverständniserklärung der Kandidaten/innen)

Bis **16. September** versenden die Wahlausschüsse die aus den Wahlvorschlägen erstellten Kandidatenlisten an die Pfarreien (umgehende Veröffentlichung in den Schaukästen bzw. im Vorraum der Kirche!)

Die Einspruchsfrist gegen die Kandidatenliste endet am **27. September**, (Einsprüche bitte an den zuständigen Wahlausschuss adressieren)

Bis zum **4. Oktober** versendet der Wahlausschuss die Wahlunterlagen an die Pfarrgemeinderäte.

Bei einer Außerordentlichen Sitzung am **18. Oktober (Wahltag)** wählen die Pfarrgemeinderäte die / den Vertreter/in des Pastoralverbundes im Katholikenrat. (Wahlprotokoll schnellstmöglich zurück an den Wahlausschuss, der das Ergebnis feststellt) Der Katholikenratsvorstand nimmt die Ergebnismeldungen entgegen und lädt zur Konstituierenden Sitzung am 27. / 28. November 2020 ein.

Bei Fragen gerne behilflich: Geschäftsstelle des Katholikenrates [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)



Bischof Dr. M. Gerber © Arnulf Müller



## Kirche gemeinsam gestalten Pfarrgemeinderatswahl abgeschlossen – Dank an pfarrliche Gremien

Unter dem Motto ‚Kirche gemeinsam gestalten‘ stand die Pfarrgemeinderatswahl im Bistum Fulda. Dankbar für das Engagement der Pfarrgemeinderäte zeigten sich Bischof Dr. Michael Gerber und Katholikenratsvorsitzender Steffen Flicker nach der Wahl.

„Zu Ihrer Wahl gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen. Die kommenden Jahre werden ein hohes Maß an Veränderung mit sich bringen. So freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Entdecken wir gemeinsam, was Gott mit uns heute in dieser Welt anfangen möchte, wie die Botschaft Jesu Christi heute neu zum Klingen kommt“, sagte Bischof Dr. Gerber.

Diese Ausgabe der Mitteilungen wird an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an Katholikenratsmitglieder gemailt.  
Noch eine Bitte: Machen Sie diese Mitteilungen auch anderen Interessierten zugänglich, z.B.: Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen, Gemeindereferenten/innen, Katecheten/innen, Diakone und Erzieher/innen.

